

Nachtrag.

- Cyperus fuscus* L. Altrhein bei Rußheim, Anfangsgesellschaft (Eleocharetum ovatae W. Koch) auf Schlick mit *Limosella aquatica*, *Erythraea pulchella*, *Juncus bufonius*, *Agrostis alba*, *Anthoceros punctata*, *Riccia glauca*, *Botrydium granulatum* u. a. zwischen *Scirpus acicularis*-Beständen.
- Carex elongata* L. Büchenauer Wald, Charakterart im Erlenbruchwald.
- Gagea pratensis* Schult. Wegrain zwischen Weinbergen (Schlehenbusch), „Spiegelplatte“ gegen den Eichelberg.
- Stellaria nemorum* L. Lusshardt, feuchte Eichen-Hainbuchenwälder und Erlen-Eschen-Auenwald. Als sonst im Gebiet montane Form hier sehr auffällig und charakteristisch.
- Cardamine amara* L. Büchenauer Hardt: Erlenbruchwald, Lusshardt: Erlen-Eschen-Auenwald.
- Ribes vulgare* Lam. Die Angabe: fünfeckiger Ringwall in der Blüte als trennendes Merkmal gegenüber den kultivierten Formen bezieht sich nur auf die Abkömmlinge der nordischen *Ribes rubrum* L. p. p. (= *R. Schlechtendalii* Lge.) (Linné's *R. rubrum* umfasste als Sammelform ursprünglich beide Arten, vgl. Issler). Bezeichnenderweise sind solche in den Gärten Bruchsals sehr häufig. Anderwärts in Baden, z. B. Oberbaden, sah ich inzwischen überwiegend *Ribes vulgare*-Formen kultiviert (*R. macrocarpum* Jancz. z. T.). Von diesen sind die wilden Sträucher natürlich nur durch feinere Merkmale zu unterscheiden (kleinere Blüten und Beeren, Wuchsform usw.). Im übrigen handelt es sich bei der Bruchsaler Pflanze um *Ribes vulgare* Lam. var. *bicolor* Issler (= *R. rubrum* var. *silvestre* Koch).
- Geranium rotundifolium* L. An Wegen und Mauern östlich von Bruchsal (Eisenhut) häufig.
- Myosotis silvatica* Hoffm. Lusshardt, feuchte Eichen-Hainbuchenwälder.
- Taraxacum officinale* (Web. c.) *palustre* DC. Schönbornwiese (*Juncetum obtusiflori*) und Eisweiher (*Samolus Valerandi-Erythraea pulchella*-Gesellschaft) südlich von Bruchsal.

Vereinsnachrichten.

Ordentliche Mitgliederversammlung für 1935.

Am 2. März 1936 fand um 19⁴⁵ Uhr die satzungsmäßige ordentliche Mitgliederversammlung unseres Vereins mit der auf Seite 232 unserer Mitteilungen abgedruckten Tagesordnung im Hörsaal des Badischen Weinbauinstituts unter Leitung des Vereinsführers Direktor Dr. Karl Müller statt. Nach Begrüßung der Anwesenden erstattete der Vereinsführer den Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1935. Daraus ist folgendes zu entnehmen:

Der Mitgliederstand betrug zu Beginn des Berichtsjahres 572 Mitglieder. Hinzu kamen 14 neue Mitglieder, während der Verein durch Austritt und Tod im Berichtsjahr 11 Mitglieder verloren hat, sodaß er Ende 1935 noch 575 Mitglieder zählte.

Durch den Tod verlor der Verein folgende Mitglieder: Prof. Dr. Loewy, Freiburg, Apotheker Ruppert, Heidelberg, und Frh. von Schönau in Niederschwörstadt. Die Teilnehmer ehrten die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Ehrungen: Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde Prof. Zahn in Haigerloch, der weltbekannte Hieracium-Forscher, der unserem Verein schon über 50 Jahre als Mitglied angehört, zum Ehrenmitglied ernannt. Herrn Prof. Huber in Bühl wurde das goldene Mitgliedsabzeichen für 50jährige Mitgliedschaft verliehen. Unserem Stellvertreter des Vereinsführers, Herrn Oberberggrat Dr. Schnarrenberger, konnte der Verein zu seinem 60. Geburtstag die wärmsten Glückwünsche aussprechen.

Organisation: Nachdem in der Mitgliederversammlung der Vereinsführer neu gewählt worden war, hat er auf dem Führerprinzip aufgebaute neue Vereins-Satzungen ausgearbeitet, die in einer a. o. Mitgliederversammlung am 11. November 1935 einstimmig Annahme fanden. Aufgrund der Neuwahl und der neuen Satzungen wurde der Verein beim Amtsgericht Freiburg unter dem 16. Dezember 1935 neu eingetragen. In den Vorstand und in den Beirat berief der Vereinsführer die in den „Mitteilungen“ N. F. Bd. III S. 231 genannten Mitglieder.

Zu Leitern der Fachschaften für Urgeschichte, Geologie und Biologie wurden die auf Seite 200 der „Mitteilungen“ genannten Herren berufen.

Die Vereinsbibliothek erhielt außer den getauschten Zeitschriften im Berichtsjahr von der Universitätsbibliothek Freiburg einige Zeitschriftenhefte und Sonderdrucke geschenkt. Das wertvolle Werk Engler und Prantl, Natürliche Pflanzenfamilien, das aus der Bibliothek ohne Beleg schon vor Jahren verschwunden war, wurde auffindig gemacht und der Bibliothek wieder einverleibt. Zur Unterbringung der Restauflagen unserer „Mitteilungen“ wurden neue Regale angefertigt.

Der Absatz des Kaiserstuhlbuches war auch im Berichtsjahr befriedigend. Da die Kosten für die Herstellung des Buches gedeckt sind, werden die Einnahmen zur Herausgabe eines weiteren derartigen Werkes zurückgelegt.

Das Archiv des Vereins erhielt von der Gattin unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Prof. Dr. Meigen eine Sammlung von Pflanzenfundortsangaben, geordnet nach den Messtischblättern. Unser Ehrenmitglied Dr. Schlatterer übergab ein Verzeichnis der Standorte seltenster Pflanzen in Baden, ebenfalls geordnet nach den Messtischblättern.

Naturschutz: Durch das im Berichtsjahr bekannt gegebene Reichs-Naturschutzgesetz wird der gesamte Naturschutz behördlich geregelt. Oberste Stelle in Baden ist das Kultusministerium und die

Landesnaturschutzstelle in Karlsruhe. Daneben sind zahlreiche Bezirksstellen und Sonderbeauftragte vorhanden, sodaß der Verein in Naturschutzfragen viel weniger in Anspruch genommen wird als früher. Im Zuge dieser Entwicklung haben wir nach Ablauf der Pachtzeit des Naturschutzgebietes am Isteiner Klotz die Pacht von 1935 ab an die Landesnaturschutzstelle in Karlsruhe abgetreten.

Der Verkauf des Naturschutzgebietes in Oftersheim stand nahe vor dem Abschluß, scheiterte dann aber an dem gebotenen niederen Preis. Wegen Verkaufs eines kleinen Feldes am Isteiner Klotz (ehemals Standort der *Vicia narbonnensis*, die nun aber dort nicht mehr vorkommt) sind z. Zt. noch Verhandlungen im Gange.

Vorträge: Im Berichtsjahr wurden in den Monatsversammlungen 6 Vorträge gehalten. Es sprachen:

	Teilnehmerzahl
am 7. I. 1935: Univ.-Prof. Dr. Oehlkers: Bedeutung der neueren Vererbungslehre für die Aufgaben der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Züchtung.	61
4. II. 1935: Univ.-Prof. Dr. Schneiderhöhn: Deutsche Erzlagerstätten und ihre Ausnutzungsmöglichkeit.	39
8. IV. 1935: Univ.-Prof. Dr. Mez: Prinzipien der Phylogenie.	25
13. V. 1935: Landesgeologe Dr. Hasemann: Petroleum in Baden.	42
11. XI. 1935: Direktor Dr. K. Müller: Geschichte des badischen Weinbaus.	120
9. XII. 1935: Landrat Dr. Pfister: Architektur und Plastik in der deutschen Landschaft.	40

Der durchschnittliche Besuch betrug 55 Personen je Vortrag, gegen das Vorjahr mit 76 Personen, eine Abnahme, die wohl auf die Inanspruchnahme der Mitglieder durch Vorträge in den Fachschaften zurückzuführen sein dürfte. Ueber die Vorträge wurde jeweils in den Tageszeitungen berichtet.

An das Winterhilfswerk konnten als Eintrittsgebühr bei den Vorträgen *R.M.* 51.78 abgeführt werden.

Lehrausflüge fanden nur zwei statt, und zwar am 19. Oktober zur Besichtigung der Rebanlagen und der Rebenveredelungsanstalt des Badischen Weinbauinstituts am Lorettoberg in Freiburg (Führer: Direktor Dr. Müller) und am 27. Oktober eine leider verregnete geologische Exkursion nach Herbolzheim (Führer: Oberbergerrat Dr. Schnarrenberger).

Vorstandssitzungen wurden abgehalten am 14. Januar 1935, Vorbereitungen für die Neuwahl des Vorstandes, Satzungsänderung, Ehrung von Mitgliedern, Bibliotheksangelegenheiten und Verschiedenes;

am 11. März: Ordentliche Mitgliederversammlung, Neuwahl des Vorstandes, Satzungsänderungen;

- am 13. Mai: Satzungsänderungen, Vereins-Lehrausflüge, Fachschaften;
 am 14. Oktober: Tätigkeit des Vereins im Winterhalbjahr, Lehrausflüge, Fachschaften, Bearbeitung eines neuen Gebietes durch den Verein;
 am 11. November: A. o. Mitgliederversammlung, Annahme der neuen Vereinssatzungen.

Dieser Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins zeigt, daß auch im Berichtsjahr die Vereinsverwaltung mit viel Kleinarbeit verknüpft war, daß aber als Entschädigung für die Tätigkeit ein Aufschwung des Vereins allenthalben zu bemerken ist. Der Vorstand des Vereins würde es dankbar begrüßen, wenn die Mitglieder, die alle durch die Freude an der Erforschung unserer herrlich schönen Heimat sich verbunden fühlen, mehr noch als bisher ihre Arbeitskraft zur Lösung der Aufgaben, die der Verein anstrebt, zur Verfügung stellen würden.

Hierauf erstattete Herr Professor Böhmel den Kassenericht. Er stellt sich in Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Einnahmen:	Ausgaben:
Mitgliedsbeiträge . . . 1853.66 <i>R.M.</i>	Herstellung der
Bankzinsen 11.55 „	Mitteilungen und
Verkaufte Mitteilungen u. Kaiserstuhlbücher 206.10 „	Vervielfältigungen 1262.02 <i>R.M.</i>
Sonstige Einnahmen 20.96 „	Bürobedarf u. Hilfe 167.79 „
2092.27 <i>R.M.</i>	Portoauslagen 291.08 „
	Steuern, Spesen 20.56 „
	Vorträge und
	Exkursionen 67.72 „
	Bücherei und
	Verschiedenes 203.89 „
	2008.06 <i>R.M.</i>
	Ueberschuß 84.21 „

Auf das neue Geschäftsjahr 1936 konnte ein Bestand von 1494.84 *R.M.* vorgetragen werden.

Der Vereinsführer dankte dem Rechner für seine Tätigkeit und erteilte ihm Entlastung.

Der nächste Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit dem Kassenvorschlag für 1936. Der Vereinsführer schlug folgende Verwendung vor:

Einnahmen:	Ausgaben:
Mitgliedsbeiträge 1800 <i>R.M.</i>	Rücklage für Schaffung
Zinsen 40 „	eines Werkes über
Kaiserstuhlbücher etc. 140 „	den Feldberg 150 <i>R.M.</i>
Sonstige Einnahmen 20 „	Vereinsmitteilungen 1200 „
2000 <i>R.M.</i>	Bürobedarf und Hilfe,
	Vervielfältigungen 150 „
	Portoauslagen 300 „
	Bücherei 100 „
	Verschiedenes, Steuern 100 „
	2000 <i>R.M.</i>

Ueber die Arbeitsgemeinschaft für Biologie erstattete Herr Prof. Dr. Geinitz folgenden Bericht:

Wir haben 6 Abende mit Vorträgen veranstaltet und 3 Exkursionen gemacht. In den Referaten wurden folgende Themen behandelt:

„Die Bedeutung des Kalkes für die Tiere“ Prof. Dr. Geinitz;

„Die Bedeutung des Kalkes für die Pflanzen“, Dr. Müller-Stoll;

„Die Beziehungen der Molluskenfauna Südwestdeutschlands zum Kalkgehalt des Bodens“, Prof. Lais;

„Der Vogelsang“, Dr. Schütz;

„Symbiose und Parasitismus“, Dr. Mayer;

„Pflanzen-Gallen“, Dr. v. Wellworth;

„Symbiose zwischen Pflanzen und Pilzen (Mykorrhiza)“, Prof. Dr. Litzelmann;

„Das Flechtenproblem“, Dr. Lorbeer.

Wir hatten immer rund 20 Teilnehmer. Bei der Vorführung der Vogelstimmen-Platten waren es über 50.

Eine Exkursion führte an den Weiher bei Gundelfingen, wo wir eine große Menge Wasser-Insekten fanden. Eine von Dr. Schütz geleitete Exkursion galt der Vogelbeobachtung. Die dritte führte zur Besichtigung der Fischzuchtanstalt im Selzenhof, was die Teilnehmer sehr interessierte.

Herr Prof. Lais, der Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte, führte folgendes aus:

3. November 1935. Wanderung in das nördliche Kaiserstuhlvorland zwischen Kenzingen, Weisweil und Riegel. Führer: Prof. R. Lais.

Im Anschluß an einen am 18. Dezember 1934 in der Arbeitsgemeinschaft gehaltenen Vortrag erläuterte der Exkursionsleiter die natürliche Gliederung des Gebietes, seine Entstehungsgeschichte und frühe Besiedelung (vgl. Lais: Schauinsland, 61. Jahrl. 1934 und Bad. Fundberichte, Bd. III, Heft 6, 1935). Es wurde auf die strenge Bindung der Besiedelung an die Niederterrasse und ihre aus Rheinschlick und Flugsand aufgebauten Erhebungen, die „Bühle“ hingewiesen. Das Absuchen der Aecker und Rübenmieten zwischen Johanniterwald und Leopoldskanal brachte einige Scherben- und Silexfunde in einem vorher noch wenig durchforschten Raum. Am Hochgestade zwischen Oberhausen und Weisweil und auf der Wanderung am Südrand des Bechtaler Waldes entlang zum Linsenbühl und zurück nach Kenzingen wurde auf die engen Zusammenhänge der alten Flurnamen mit den Groß- und Kleinformen des Geländes hingewiesen.

30. November 1935. Besuch einer römischen Villa und der keltischen Volksburg Tarodunum. Führer: Prof. R. Lais.

An der Landstraße vor dem Brandenburger Hof wurde die Entstehung der hochliegenden Terrasse zwischen Rotbach und Wagensteig-

bach erläutert, die in keltischer Zeit durch Errichtung einer aus großen Rollsteinen aufgeführten Randmauer zu der Festung Tarodunum ausgebaut wurde. Es wurde auf den Zusammenhang des keltischen Namens Tarodunum und den Ortsnamen Zarten, Kirchzarten und Hinterzarten und der alten Volksburg mit den Namen Burg, Birkenhof, Birke, Birkenäcker usw. hingewiesen. Nördlich des Brandenburger Hofes wurde die vom Museum für Urgeschichte der Universität Freiburg ausgeführte Ausgrabung einer römischen Villa besichtigt, die von Prof. H. Wirth entdeckt worden war. Es wurde auf die den besonderen Verhältnissen des Baumaterials — mittelgroße Rollsteine — angepasste Bauweise der bloßgelegten Fundamentmauern abgehoben und die beiden Deutungsmöglichkeiten — villa rustica oder Ziegelofen — erörtert. Oestlich von Burg wurde die im Sommer angeschnittene nördliche Randmauer der keltischen Umwallung besichtigt, dann die noch im Gelände als Schwelle hervortretende östliche Abschlußmauer abgegangen und schließlich an einigen Stellen die südliche Randmauer zwischen Rainhof und Brandenburger Hof gezeigt.

12. Dezember 1935.

1. Ueber die bei der weiteren Ausgrabungsarbeit in der römischen Villa beim Brandenburger Hof erzielten Ergebnisse erstattete Prof. R. Lais kurzen Bericht.

2. Ueber W. Deecke: Die mitteleuropäischen Silices berichtete Frl. stud. nat. E. Schmid. Nach allgemeinen Ausführungen über die chemische und mineralogische Zusammensetzung des in der Urzeit verarbeiteten Silexmaterials behandelte Fräulein Schmid eingehender die für Südwestdeutschland wichtigen Silexarten, ihr Vorkommen und ihre verschiedene Eignung zur Herstellung von Werkzeugen.

An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der vor allem die Frage nach der Bedeutung der Bergfeuchtigkeit erörtert wurde.

28. Januar 1936. Ueber die Hallstattzeit im Breisgau sprach Herr stud. W. Rest. Der Vortragende gab an Hand älterer und neuerer Grabungen die Ergebnisse seiner eigenen zusammenfassenden Untersuchungen. Da Siedlungsfunde im Breisgau selten sind, stand naturgemäß die Darstellung der Bestattungsform im Vordergrund. Aus den Grabfunden ließ Herr Rest ein anschauliches und lebendiges Bild der reichen hallstädtischen Kultur des Breisgaus entstehen, ohne seine Ausführungen mit der Aufdeckung der Zusammenhänge mit den Nachbargebieten zu beschweren.

In der Aussprache erörterte Herr Prof. Dr. Kraft die enge Verknüpfung der Grabhügelforschung mit der Geschichte der prähistorischen Forschung im Breisgau. Schließlich wurde ein stärkerer Schutz der noch vorhandenen Grabhügel, vor allem in den Wäldern der Ebene, angeregt.

5. Februar 1936. Im Breisgauverein Schauinsland sprach Herr Prof. Dr. Kraft über: „Stand und Aufgaben der frühalemannischen Forschung“. Zu diesem Vortrag war unsere Arbeitsgemeinschaft eingeladen.

Die Lehrwanderungen und Vortragsabende unserer Arbeitsgemeinschaft waren immer von zahlreichen Mitgliedern besucht. Wenn darin auch die Tatsache deutlich zum Ausdruck kommt, daß das Interesse an der frühen Geschichte unserer Heimat sich erheblich verstärkt hat, so darf doch nicht verschwiegen werden, daß wir von der Schaffung einer wirklichen Arbeitsgemeinschaft noch weit entfernt sind. Dieser Plan wird sich erst verwirklichen lassen, wenn einmal das Vorgeschichtliche Museum der Stadt Freiburg nicht nur als Sammelpunkt der vorgeschichtlichen Gegenstände, sondern auch aller Kräfte, die sich um die vorgeschichtliche Forschung und ihre Förderung bemühen, eröffnet sein wird.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung, Wünsche und Anträge, wurde das Wort nicht verlangt. Der Vereinsführer konnte dann um 20 Uhr die Sitzung schließen. Anschließend hielt Herr Universitätsprofessor Dr. Kraft einen mit Lichtbildern erläuterten, gut besuchten Vortrag über naturkundliche Beobachtungen bei prähistorischen Ausgrabungen.

Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft in Freiburg i. Br.

Die diesjährige Tagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet in Freiburg i. Br. vom 4.—6. Juli statt. Fachgenossen und Freunde der Zoologie sind als Gäste auf der Tagung willkommen. In Freiburg selbst finden die wissenschaftlichen Vorträge sowie eine Reihe von Besichtigungen statt. Für den 6. Juli ist ein Ausflug in den Kaiserstuhl, für den 7. und 8. Juli eine Fahrt an den Bodensee geplant. Anmeldungen zu der Tagung und den Ausflügen sind bis zum 10. Juni zu richten an Dr. E. R o t m a n n, Zoologisches Institut, Freiburg i. Br., Katharinenstraße 20.

Ausgabe 10. Juni 1936

Schriftleiter der „Mitteilungen“: Oberregierungsbotaniker Dr. K o t t e, Augustenberg, Post Grötzingen in Baden.

Adresse des Vereins: Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V., Freiburg i. Br., Bismarckstraße 21. (Hierhin wollen alle Anschriften und Sendungen, die sich nicht auf die Vereinsmitteilungen beziehen, gerichtet werden.)

Adresse des Rechners: Prof. B ö h m e l, Freiburg i. Br., Röderstraße 9
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 339 56.

Druck: Th. K e h r e r, Freiburg i. Br., Hauptstraße 71

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1934-1938

Band/Volume: [NF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Kotte Walter

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten. Ordentliche Mitgliederversammlung für 1935. \(6/1936\) 252-258](#)